

# Die Zukunft Eiderstedts

Einzigartige Kulturlandschaft mit naturverbundenem  
Tourismus oder Energie- und Industrieansiedlung?

Wir entscheiden jetzt über die Richtung der zukünftigen  
Entwicklung.



Foto: Rainer Schulz

Das Heute könnte ...



Foto: Rainer Palm

Foto: Friedhelm Koss, PV-FF in Tating

morgen so aussehen ...



oder auch so!

# Worum geht es?



Wir leben in einer **Klima- und Energiekrise**. Wenn wir unsere Lebens- und Wirtschaftsweise nicht ändern, werden wir den menschengemachten Klimawandel nicht mehr beeinflussen können. Zweifelsohne wird die **Energiewende** ohne einen Ausbau der erneuerbaren Energien nicht gelingen. Erneuerbare Energien, vornehmlich Wind und Solar, sollen daher zukünftig in der **Abwägung der Schutzgüter als ein überragendes öffentliches Interesse bewertet** werden. Doch bedeutet dies zwangsläufig, wahllos unzählige, sich drehende Windräder und viele hektargroße, verspiegelte Photovoltaik-Freiflächenanlagen zu errichten? Bedeutet dies, gedankenlos in jeder Region alle anderen Schutzgüter hinten an zu stellen und nicht mehr als wichtig anzusehen? Und würde diese alleinige Strategie wirklich dem Klima helfen? Muss nicht auch hier der Maßstab Anwendung finden: **Nicht jeder Standort ist der Richtige für Alles?** Energiewende: Bedeutet dies auch, **weiter so wie bisher, aber alles eben nur mit Strom?** Oder bedeutet Energiewende auch: Nicht für die E-Autos von z. B. 13.000 Feriengästen in Sankt-Peter Strom vorzuhalten, sondern eine neue Form der Mobilität zu erdenken und umzusetzen. Urlaub dann ganz entspannt in einer nicht für die E-Autos industrialisierten Landschaft und Orten ohne Verkehrsströme.

Schleswig-Holstein hat gerade in einem aufwendigen Abstimmungsverfahren mit den Gemeinden und Bürger\*innen den offiziellen **Regionalplan Wind** festgestellt. Dieser weist landesweit geeignete Flächen für Windräder aus und ist auch Grundlage für den Ausbau der **Netzanbindung**. Außer der **Bestätigung** der bereits bestehenden **Windvorrangflächen in Uelvesbüll und Oldenswort** wurden **keine weiteren Eignungsgebiete** in Eiderstedt ausgewiesen. Begründung: Schutz und Erhalt der **einzigartigen Kulturlandschaft**, besondere Bedeutung der Landschaft für einen **naturverbundenen Tourismus**, Schutz der **besonderen Natur** und des umgebenen **Weltnaturerbe Wattenmeer**. Dieses möchte nun eine Initiative von Landbesitzern, die bereits die Firma „Planungsgesellschaft Eiderstedter Bürgerenergie Verwaltungs-GmbH“ gegründet haben, ändern und vorerst im südlichen Eiderstedt eine Windparklandschaft mit einer Wasserdampfgewinnungsanlage und **Industrieansiedlung** initiieren. Dafür soll die „Eiderstedter Bürgerenergie“ ins Leben rufen werden. Die Gemeinden, Koldenbüttel, Welt und Vollerwiek bereitet die planerische Voraussetzung für den Bau von **Photovoltaik-Freiflächenanlagen** vor.

**Richtig ist:** Eiderstedt ist ein **Windland**. Der stete Wind würde die Rotoren vieler Windmühlen drehen und die Freiflächensolarpaneele kühlen, den Feriengästen an Hitzetagen Erfrischung bringen. Aber könnte er auch den Strom dahin wehen, wo er gebraucht wird und somit zum Klimaschutz beitragen? Es gibt zurzeit **keine Kapazitäten für den Abtransport** weiterer Energiemengen von Eiderstedt. Der dazu nötige **Netzausbau** würde Jahre dauern und bis dahin bezahlen die Stromkunden den

**nicht nutzbaren erzeugten Strom.**

**Richtig ist:** Die Halbinsel Eiderstedt ist eine **Kulturlandschaft** der Marsch von besonderer Qualität und von großer Naturnähe. Der Charakter ist geprägt von Weite und Horizont und trotz der Veränderungen der vergangenen Jahrzehnte immer noch **weitgehend frei von technischen Installationen**. Das Landschaftsbild ist bestimmt von Streusiedlungen – Bauminseln, hinter denen meist ein Zuhause von Menschen ist – in der von landwirtschaftlicher Nutzung geprägten offenen Weite. Einwohner\*innen und Feriengäste schätzen die Idylle und Beschaulichkeit dieser kulturhistorisch wertvollen Landschaft.

**Richtig ist:** Freigehalten von Windparks und Industrieansiedlung entwickelte sich der **Tourismus** zum **wichtigsten Wirtschaftsfaktor in Eiderstedt** und sorgt für Arbeit und breiten Wohlstand. Basis des Erfolgs ist zweifellos unsere schöne Landschaft mit ihren weiten Horizonten. Die hiesige Tourismusorganisation bewirbt Eiderstedt in ihrer Broschüre dann auch folgerichtig mit den Worten: „Landwirtschaftliche Weideflächen, grüne Wiesen und urige Reetdachhäuser und Haubarge prägen das beschauliche Gesicht der Halbinsel. Wer hier seinen Urlaub bringt, den erwartet eine einzigartige Natur- und Kulturlandschaft.“ Und nicht eine Ferienwohnung zwischen einer Photovoltaik-Freiflächenanlage und Windparks.

**Richtig ist:** In vielen Regionen Deutschlands und Europas kommt es als Folge des menschengemachten Klimawandels zu langanhaltenden Dürren mit Ernteausfällen. Eiderstedt mit seinen guten Böden und seinem Meeresklima gehört aber weiterhin zu den begünstigten Landschaften mit gesicherten Ernteerträgen. Macht es dann Sinn die Böden dieser Landschaft für die Stromproduktion zu überbauen? Sollte nicht vielmehr eine Wertschöpfung aus Strom in Regionen gefördert werden, in denen Landwirtschaft auf nährstoffarmen und ausgetrockneten Böden wenig ertragreich sein kann? **Gute Böden** für Strom statt für Ernte, hilft das dem Klima?

**Richtig ist:** Auch wenn sich „Park“ idyllisch anhört, so bleibt die Errichtung von Wind- und Solarparks nicht ohne Einfluss auf die Natur. Die Halbinsel Eiderstedt ist umgeben von dem **Weltnaturerbe Nationalpark Wattenmeer**, die weiten Grünlandgebiete im Binnenland und im Katinger Watt sind als **Vogelschutzgebiet** für Wiesenvögel und Trauerseeschwalben geschützt, die Vorländer in der Eidermündung als **Naturschutzgebiete** ausgewiesen. Eiderstedt ist zudem ein wichtiger Knotenpunkt der **Vogelzuglinien**. Mit dem Schutz dieser wertvollen Güter kommt Schleswig-Holstein seiner großen **Verantwortung** für den von Europa geforderten Naturschutz nach. Daran zu rütteln, wäre unverantwortlich, denn diese Lebensgemeinschaften lassen sich nicht mal eben woanders wiederherstellen. Neben dem Klima ist auch der Erhalt der Naturvielfalt für unser Leben existentiell.

## Fragen | Fazit | Forderungen

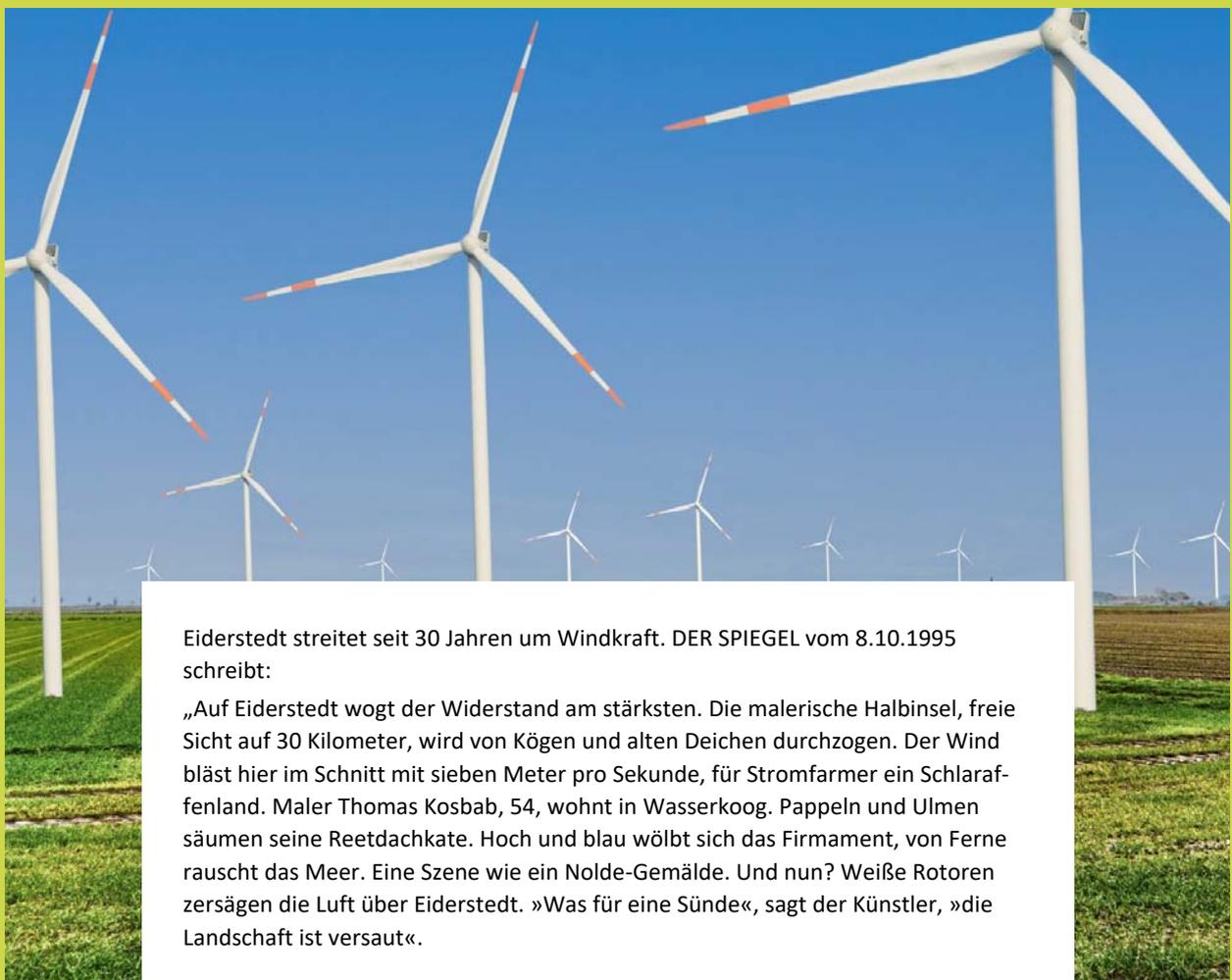
Zur Sicherung der Energiewende verpflichtet der Bund die Länder 2% ihrer Landesfläche für Windenergie auszuweisen. Diesen **Zielwert** hat Schleswig-Holstein bereits erreicht, aber der Bund rechnet anders: Schleswig-Holstein bezieht die Reichweite der Rotoren in die Vorrangfläche ein, der Bund tut dies nicht. Somit fehlen Schleswig-Holstein **0,87% an Ausbaufäche**. Der unlängst nach vielen Konflikten und Kompromissen beschlossene Regionalplan Wind muss somit überarbeitet werden. Hierin sehen nun einige Eiderstedter Landbesitzer die Chance, **einen Teil der fehlenden Eignungsflächen in Eiderstedt zu realisieren**. Sicherlich für die Initiatoren finanziell gewinnbringend, aber ökologisch und touristisch ein Desaster. Zu befürchten steht eine Industrialisierung der Landschaft als Zukunft für Eiderstedt. **Wer wird daran gewinnen, wer verliert daran und wer bezahlt:** die Landeigentümer, die Gemeinde und die Bürger\*innen, der Tourismus, Natur und Landschaft, Investoren und Stromhändler? Gewinnt auch das Klima?

**Wir halten diesen Weg in Eiderstedt als Beitrag zum Klimaschutz für einen Irrweg.** Müssen wir nicht vielmehr abgestimmte Energiekonzepte für Eiderstedt erarbeiten? Geeignete Kriterien und Regeln für mögli-

che Standorte der verschiedenen Energien in Eiderstedt entwickeln – in Abwägung mit anderen uns wichtigen Lebensgütern unserer Gemeinschaft. Diese sind: Natur und Landschaft, naturverbundener Tourismus, Landwirtschaft und Ernährung und das Gemeinwesen. Maßstab muss sein: Hilft es wirklich dem Klima.

Sinnvoll wäre die Unterstützung für eine Planung und Förderung von dezentraler, nicht in der Fläche erzeugter und verbrauchter Energie für Eiderstedter Bürger und Unternehmen, z.B. **Photovoltaik auf Dächern und anderen bereits versiegelten Flächen**, z.B. Parkplätze. Das hilft Bürgern, Unternehmen und Gemeinden mit nachhaltiger und preiswerter Energie vor Ort und schützt unsere Lebensgrundlagen und schont gleichzeitig das Leitungsnetz.

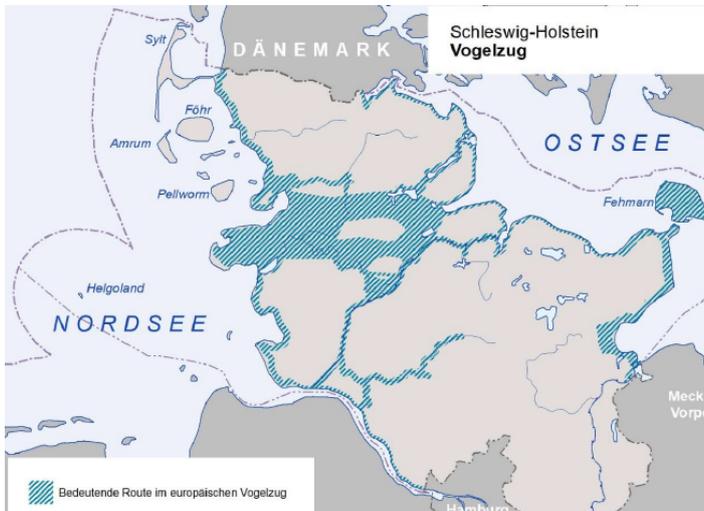
Wir leben in einer Klima- und Energiekrise. Wenn wir unsere Lebens- und Wirtschaftsweise nicht ändern, werden wir den menschengemachten Klimawandel nicht mehr beeinflussen können. **Zweifelsohne wird die Energiewende ohne einen Ausbau der erneuerbaren Energien nicht gelingen. Diese müssen aber auf dafür geeigneten und sinnvollen Standorten entstehen. Wir fragen nach und klären Fakten: Ist Eiderstedt einer dieser sinnvollen Standorte?**



Eiderstedt streitet seit 30 Jahren um Windkraft. DER SPIEGEL vom 8.10.1995 schreibt:

„Auf Eiderstedt wogt der Widerstand am stärksten. Die malerische Halbinsel, freie Sicht auf 30 Kilometer, wird von Kögen und alten Deichen durchzogen. Der Wind bläst hier im Schnitt mit sieben Meter pro Sekunde, für Stromfarmer ein Schlaraffenland. Maler Thomas Kosbab, 54, wohnt in Wasserkoog. Pappeln und Ulmen säumen seine Reetdachkate. Hoch und blau wölbt sich das Firmament, von Ferne rauscht das Meer. Eine Szene wie ein Nolde-Gemälde. Und nun? Weiße Rotoren zersägen die Luft über Eiderstedt. »Was für eine Sünde«, sagt der Künstler, »die Landschaft ist versaut«.

## Natur und Landschaft – dazu hat sich Schleswig-Holstein verpflichtet



Um **die heimischen Tier- und Pflanzenarten** dauerhaft erhalten zu können, sind die für sie notwendigen Lebensräume zu sichern und zu entwickeln. Wegen der reichen Naturausstattung des Landes bestehen neben nationalen insbesondere internationale Verpflichtungen zum Erhalt der wertvollen Tier- und Pflanzenarten sowie ihrer Lebensräume. Schleswig-Holstein, bedingt durch seine Lage zwischen Nord- und Ostsee, zwischen Skandinavien und Mitteleuropa sowie der Lage am Wattenmeer, ist Drehscheibe des nord- und mitteleuropäischen Vogelzuges.

Karte aus Landesentwicklungsplan Schleswig-Holstein, 2021: Bedeutende Route im europäischen Vogelzug

„Die naturraumtypischen Landschaften sowie die Kulturlandschaften beziehungsweise historischen Kulturlandschaften sollen in ihrer Vielfalt, Eigenart und Schönheit sowie in ihrem Erholungswert geschützt werden.

Wesentliche Aspekte für eine hohe Lebensqualität des Menschen sind eine gesunde und intakte Natur und Umwelt. So profitiert zum Beispiel der Tourismus maßgeblich von Urlaubern, die auch wegen der gesunden Umwelt und des Naturerlebnisses nach Schleswig-Holstein kommen.

Die heutige Kulturlandschaft mit ihren Dörfern und Städten und insbesondere das heutige Landschaftsbild sind das Ergebnis von Naturprozessen, der vom Menschen gestalteten Natur, Landschaft und Siedlungen sowie der aktuellen Landnutzungsformen. Sie stellen damit nicht nur ein ökologisch, sondern auch ökonomisch wertvolles Potenzial dar, das es zu erhalten und zu nutzen gilt. Zum Erhalt und zur Entwicklung von Kulturlandschaften zählt auch die Bewahrung und Entwicklung von historischen Kulturlandschaften.

Das Landschaftsbild, die Artenvielfalt und das Kulturgut dieses Raumes tragen wesentlich zur Identität der Bewohnerinnen und Bewohner bei und haben eine hohe Attraktivität für Touristinnen und Touristen.

Um einen sparsamen und schonenden Umgang mit dem Schutzgut Boden zu fördern, ist die bauliche Inanspruchnahme von bisher nicht baulich genutzten Böden möglichst zu vermeiden. **Es sollen vorrangig bereits versiegelte oder vorbelastete Böden für Baumaßnahmen genutzt werden.**<sup>1</sup>

## Eiderstedts besondere Bedeutung für Natur und Kulturlandschaft

Die Halbinsel Eiderstedt, umgeben von Meer und Deich und einem Weltnaturerbe in der Nachbarschaft, ist eine **Kulturlandschaft der Marsch** von besonderer Qualität und großer Naturnähe. Der Charakter ist geprägt von Weite, Horizont und einem Netz von Gräben. Trotz der Veränderungen der vergangenen Jahrzehnte immer noch weitgehend frei von technischen Installationen. Immer noch ist das

<sup>1</sup> Karte und Auszüge aus: Landesentwicklungsplan Schleswig-Holstein, 2021, S. 372-382



Foto: Eiderstedt von oben, Susi Scheithauer

Landschaftsbild bestimmt von Streusiedlungen – Bauminseln, hinter denen meist ein Zuhause von Menschen ist – in der von landwirtschaftlicher Nutzung geprägten offenen Weite.

Unverkennbar, aber noch nicht Landschaftsbild bestimmend, ist der industriell anmutende Charakter einiger Betriebe - als Folge in der Entwicklung der Landwirtschaft und oft verbunden mit der Hinwendung zum Energiewirt.

Mit dem Einstieg in Windparke und Photovoltaik-Freiflächenanlagen, wird aber in der flachen Marsch mit ihren Sichtbeziehungen schnell ein Schwellenwert erreicht, der den Charakter des Landschaftsbildes in Richtung Gewerbegebiet verändern würde.

Eiderstedt, reich geworden mit Ochsenmast und Ackerbau, hat heute ein weiteres Standbein. Der Tourismus entwickelte sich zum wichtigsten Wirtschaftsfaktor in Eiderstedt und sorgt für Arbeit und breiten Wohlstand. Basis des Erfolgs ist zweifellos unsere schöne Landschaft mit ihren weiten Horizonten. Mit dem Einzug von Windkraftanlagen und Photovoltaik-Freiflächenanlagen würde aber eine agrarindustrielle Landschaft entstehen wie sie heute schon das Gesicht von weiten Teilen Dithmarschens prägt.

Aber nicht nur Feriengäste lieben diese Landschaft. Auch Millionen von Zugvögeln zieht es ins Wattenmeer, der Drehscheibe des internationalen Vogelzugs. Denn Eiderstedt ragt als Halbinsel wie eine Nase weit ins Wattenmeer hinaus. Bei einer Länge von nur 30 km und einer Breite von 15 km ist das Meer mit seinen reichen Nahrungsgründen immer man gerade nur einen Flügelschlag entfernt. Und bedeckt die Flut die nahrungsreichen Wattflächen bietet das weite Land Eiderstedts sichere Rastplätze, auch nur einen Flügelschlag entfernt. Der Luftraum Eiderstedt ist beflügelt von den Routen des internationalen Vogelzugs, aber auch von dem Pendelverkehr mal eben über den Deich im Takt der Gezeiten zwischen Land und Meer. Die Flughöhen liegen dabei meist zwischen 15 und 100 m, genau im Rotationsbereich der Windkraftanlagen. Eingebaute Rotorabschaltungen in Windkraftanlagen zum Schutz von herannahenden Vögeln würden bei diesem Vogelverkehr wie auf der Straße zu einem Stillstand im Stau führen.

Eiderstedt mit seinen bislang nur wenigen Windkraftanlagen bietet noch einen der letzten relativ hindernisfreien Flugkorridore für die Zugvögel, die Schleswig-Holstein von Westen aus überfliegen bzw. von Osten zurückkehren. Anderswo bilden die Windmühlen dichte Barrieren auf fast ganzer Küstenlänge von der Elbmündung bis zur dänischen Grenze.

Die weiten Grünlandgebiete im Binnenland Eiderstedts sind Lebensraum für die gefährdeten Wiesenvögel und die Trauerseeschwalbe. Sie sind als Vogelschutzgebiet geschützt. Sie müssen freigehalten werden von Windrädern. Aber auch von hier aus findet ein reger Austausch zwischen den verschiedenen Lebensräumen und dem Wattenmeer statt. Und wie bei unseren Feriengästen natürlich verbunden mit einem regen Vogelflugverkehr.

Für den Erhalt dieser Kulturlandschaft obliegt Schleswig-Holstein nach europäischem Recht eine besondere Verantwortung und muss für ihren Schutz und den Erhalt ihrer besonderen Natur sorgen.

# Gute Böden für Strom statt für Ernte?



Fotos: Susi Scheithauer

In vielen Regionen Deutschlands und Europas kommt es als Folge des menschengemachten Klimawandels zu langanhaltenden Dürren mit Ernteausfällen. Eiderstedt mit seinen guten Böden und seinem Meeresklima gehört aber weiterhin zu den begünstigten Landschaften mit gesicherten Ernteerträgen

## Fakten

Die Energiewende mit Freiflächen-Photovoltaik-Anlagen in einer gewachsenen Kulturlandschaft umzusetzen, bedeutet eine gigantische Flächenfraßmaschine in Gang zu setzen. Es würde zwangsläufig ein Verteilungskampf um die Landflächen zwischen Siedlung, Verkehr, Landwirtschaft und Natur entstehen. Flächenverknappung bei den landwirtschaftlichen Flächen<sup>1</sup>, insbesondere beim Verlust von ertragreichen Böden, führt zu einer weiteren Verschlechterung der Situation der Landwirtschaft und der Zukunftsperspektive für die nächste Generation. Die Konkurrenz um die noch zur Verfügung stehenden Flächen wird zu einem massiven Anstieg der Pachtpreise führen. Eiderstedt muss eine gemeinsame Strategie entwickeln und Rahmenbedingungen schaffen für eine naturverträgliche, energiesparende und klimafreundliche Landbewirtschaftung mit einer guten Entlohnung für die Landwirte und der Erzeugung von gesunden Nahrungsmitteln. Das wäre bei entsprechender Vermarktung ein weiterer Imagegewinn und ein ausbaufähiges besonderes Merkmal für die Region Eiderstedt.

Auch in der Bauernschaft wird das Thema kontrovers diskutiert:

„Freiflächen-Photovoltaik-Anlagen dürfen nicht in Konkurrenz zur Nahrungsmittelproduktion stehen“, so Kühl, der die Rolle der Produktion im Inland gerade vor dem Hintergrund des russischen Angriffskriegs in der Ukraine hervorhob.“<sup>2</sup> (Hans-Christian Kühl ist stellvertretender Vorsitzender des Kreisbauernverbandes Nordfriesland)

„Doch in der Bauernschaft wird gerade noch sehr grundsätzlich über Solarparks diskutiert: Während manche finden, dass man viele lukrative Anlagen bauen könne, befürchten andere, dass bald die besten Äcker mit Modulen zugestampft werden. Schon jetzt verlieren die deutschen Landwirte mehr als 50 Hektar Land pro Tag an neue Bauprojekte. Da solle man doch lieber erst mal die Dächer mit Solarpanels füllen, finden viele. Der Bauernverband fordert deshalb, Anbauflächen soweit wie möglich zu verschonen.“<sup>3</sup>

## Fazit | Fragen | Forderungen

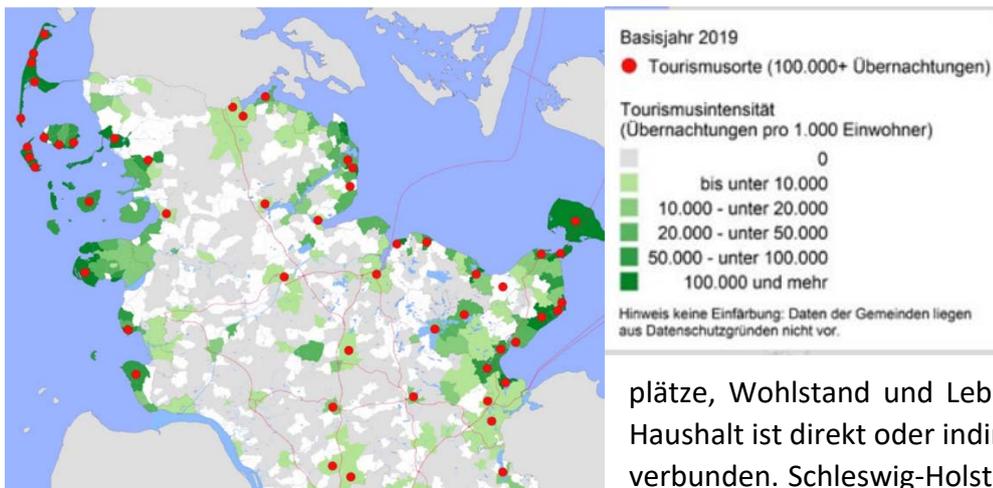
Macht es Sinn die Böden dieser Landschaft für die Stromproduktion zu überbauen? Sollte nicht vielmehr eine Wertschöpfung aus Strom in Regionen gefördert werden, in denen Landwirtschaft auf nährstoffarmen und ausgetrockneten Böden wenig ertragreich sein kann? **Gute Böden** für Strom statt für Ernte, hilft das dem Klima?

<sup>1</sup> Jeden Tag verliert Schleswig-Holstein 1,8 ha an land- und forstwirtschaftlicher Fläche, in ganz Deutschland sind es 50 ha pro Tag

<sup>2</sup> Husumer Nachrichten vom 16.01.2023, S. 13

<sup>3</sup> DIE ZEIT, Nr. 23, 11.01.2023, <https://www.zeit.de/green/2022-09/solaranlage-klimawandel-strom-fotovoltaik> 12.01.2023

# Den Tourismus aufs Spiel setzen?



Der ländliche Tourismus in Eiderstedt entwickelte sich in den letzten Jahren zu einem wesentlichen Wirtschaftsfaktor und Motor für Einkommen, Arbeits-

plätze, Wohlstand und Lebensqualität.<sup>1</sup> Fast jeder Haushalt ist direkt oder indirekt mit dem Tourismus verbunden. Schleswig-Holstein stellt Nachhaltigkeit

im Tourismus in den Mittelpunkt, setzt regional unterschiedliche Schwerpunkte (hier Tourismus, dort Energieerzeugung) und auf qualitatives Wachstum.<sup>2</sup> Eiderstedt hat als Ganzes eine besondere, herausgehobene Bedeutung für Tourismus und Erholung.

„Eiderstedt – das sind grüne Wiesen unter einem endlos weiten Himmel, imposante Reetdachhäuser und Haubarge, vielfältige Natur, schmucke Kleinstädte und charmante Dörfer.“ Dieses Zitat stammt aus der Entwicklungsstrategie 2030 der Lokalen Tourismusorganisation St. Peter-Ording/Eiderstedt mit Friedrichstadt und Tönning. Dort wurde auch vereinbart, Eiderstedt als „ländliches Idyll“ zu vermarkten. Denn dieses „ländliche Idyll“ ist für viele Feriengäste das genaue Gegenteil ihrer urbanen Herkunftsorte, oft umgeben von einer industrialisierten Landschaft. In Eiderstedt finden sie eine Oase der Erholung. Windräder mit Höhen von 150 m und im Abstand von 400 m Entfernung zum Ferienhof; oder in 3 m Abstand von der Gartengrenze 3 m hohe und meist wenigstens 20 ha große Photovoltaik-Freiflächenanlagen trüben diese Idylle und lassen die Oase der Erholung austrocknen.

## Fakten

Eiderstedt ist in den letzten Jahren und Jahrzehnten zu einem zusammenhängenden Tourismusgebiet gewachsen. Sankt Peter-Ording und das ländliche Eiderstedt bedingen und befruchten sich gegenseitig. Eiderstedt trägt zur nötigen Entlastung für St.Peter-Ording bei.

Die touristischen Planungen und Maßnahmen in Eiderstedt zielen insbesondere auf einen naturnahen, landschaftsgebundenen Qualitätstourismus mit Saison verlängernde Maßnahmen ab, um die Wachstumspotenziale des Tourismus zu nutzen. „Verantwortungsvoller, nachhaltiger Qualitätstourismus wird zum Leitmotiv in SH. Nachhaltigkeit ist nicht nur Leitmotiv und Anspruch, sondern ein entscheidendes Qualitätsmerkmal“ (vgl. Tourismusstrategie, S. u. 35).

Der Raum SPO/Eiderstedt mit Tönning und Friedrichstadt (LTO) wird z.Zt. als nachhaltiges Reiseziel zertifiziert!

### Zahlen von 2018:

Betten LTO gesamt: **21.500**  
Aufenthaltstage einschl. Übernachtungstourismus

Eiderstedt mit Tön. u. Fr.stadt: **5.500**  
Eiderstedter Kommunen<sup>3</sup>: ca. **900.000**

<sup>1</sup> Karte: Tourismusstrategie Schleswig-Holstein 2030, S. 17

<sup>2</sup> (Fachtagung Natur und Tourismus SH am 24.11.2022)

Wertschöpfung (2015) LTO gesamt Brutto): **312 Mio. €**, Eiderstedter Kommunen<sup>4</sup>: **42 Mio. €**  
Steuerwirkung (2015) LTO gesamt: **22,2 Mio. €**, Eiderstedter Kommunen<sup>5</sup>: **0,9 Mio. €**

Der Tourismus ist auch im ländlichen Raum in Eiderstedts eine der Hauptwirtschaftskräfte mit erheblicher Wertschöpfung – also nicht nur Sankt Peter-Ording. Im Gegensatz dazu konzentriert sich der Tourismus in Büsum. Unter den Windrädern in Dithmarschens Landschaft ist ein auskömmlicher Tourismus kaum vorhanden.

## Fragen | Fazit | Forderungen

Die Umwandlung Eiderstedts in eine Energiegewinnungslandschaft würde die Wertschöpfung aus dem Tourismus gefährden bzw. umlenken in die Gewinne der Energiewirtschaft. Schleswig-Holstein weit gibt es aber auch Landstriche oder Strukturen ohne die besondere Eignung „Idylle“. Hier käme es bei dem Ausbau der erneuerbaren Energien zu keinen Verlusten für den Tourismus. Wir können also differenzieren und beide Ziele realisieren: Hier Tourismus und dort Energiegewinnung. Warum soll man also in Eiderstedt den touristischen Erwerbszweig für viele Menschen aufs Spiel setzen zu Gunsten von wenigen „Energiewirtschaftlern“?

Konzentrieren wir unseren Blick auf die Erfolgsstory der letzten Jahre und Jahrzehnte in Eiderstedt und blicken wir mit der „Tourismusstrategie von Schleswig-Holstein 2030“ nach vorne: „Der Tourismus ist für Schleswig-Holstein (und Eiderstedt) elementarer Wirtschaftsfaktor und Motor für Einkommen, Arbeitsplätze, Wohlstand und Lebensqualität.“<sup>6</sup>

„Verantwortungsvoller, nachhaltiger Qualitätstourismus“ wird zum Leitmotiv (...) und Qualitätsmerkmal für einen zukunftsgerichteten, akzeptierten und erfolgreichen Tourismus in Schleswig-Holstein. (...) Nachhaltigkeit bedeutet eine gleichwertige Beachtung der drei Nachhaltigkeitssäulen „Ökonomie“, „Ökologie“ und „Soziales“.<sup>7</sup>

Entwickeln wir gemeinsam den Tourismus verantwortungsvoll und nachhaltig zum Wohle der Einwohner, der Beschäftigten und der Gäste in Eiderstedt behutsam weiter, damit er weiterhin Einkommen, Arbeitsplätze, Wohlstand und Lebensqualität für die vielen Menschen in Eiderstedt sichert!

---

<sup>3</sup> Ohne Tönning und Friedrichstadt

<sup>4</sup> Ohne Tönning und Friedrichstadt

<sup>5</sup> Ohne Tönning und Friedrichstadt

<sup>6</sup> Vgl. Tourismusstrategie Schleswig-Holstein 2030, S. 9

<sup>7</sup> Ebd. S. 11

# Auswahl von Windvorrangflächen?

Die Ausweisung von Windvorrangflächen wird übergeordnet vom Land Schleswig-Holstein durchgeführt. Als Grundlage für die Auswahl von Flächen legte das Land Kriterien zur Feststellung der Eignung einer Fläche fest. Diese sollten den gerechten Ausgleich in der Abwägung mit anderen Gütern sicherstellen. Nach Abschluss eines mehrjährigen Abstimmungsverfahrens mit den Gemeinden und Bürger\*innen hat die Landesregierung im **Dezember 2020 die Regionalpläne Windenergie** beschlossen. Damit weist das Land die sogenannten Windvorrangflächen auf 2% der Landesfläche aus und legte die Ziele und Grundsätze der Raumordnung für die Windenergie verbindlich fest.

Zur Sicherung der Energiewende verpflichtet der Bund alle Bundesländer **2% ihrer Landesfläche** für Windenergie auszuweisen. Dies soll sicherstellen, dass **jedes Bundesland seinen Beitrag** leisten und vor allem, dass der regional gebrauchte Strom auch **Vorort produziert** wird, denn **es fehlen Transportleitungen** vom Norden in den Süden oder Westen bzw. wird der Bau und die Fertigstellung neuer Leitungen noch Jahre dauern. Der Bund fordert nun zur Beschleunigung der Energiewende die erneuerbaren Energien in der Abwägung der Schutzgüter als ein überragendes öffentliches Interesse zu bewerten.

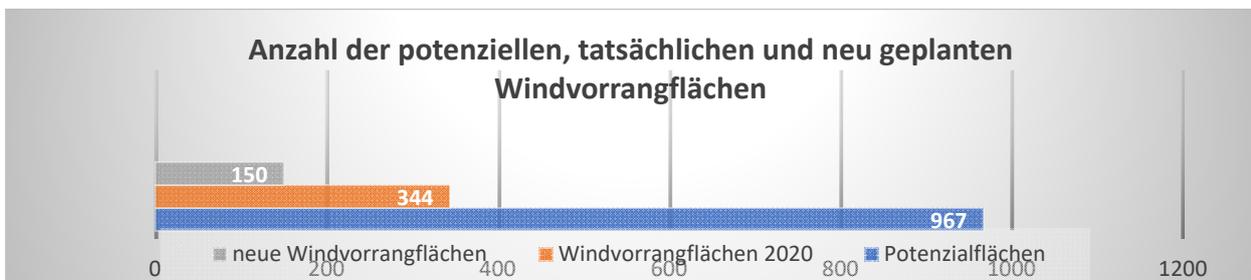
Für die **Ausweisung von geneigten Photovoltaik-Freiflächenanlagen** liegt die Planungshoheit dagegen bei den Gemeinden. Sie wird über die Bauleitplanung geregelt. In der Verwaltungsvorschrift „**Grundsätze zur Planung von großflächigen Solar-Freiflächenanlagen im Außenbereich**“<sup>1</sup> von 2021 formuliert das Land fachlich übergeordnete Vorgaben und Leitprinzipien zur Abwägung mit weiteren Belangen des öffentlichen Interesses.

## Fakten

Für den Regionalplanung Wind von 2021 bestimmte das Land **967 Potentialflächen**. Daraus wurden **344 Gebiete für die 2% Landesfläche** im Regionalplan ausgewählt. Diese Gebiete bilden auch die Planungsgrundlage für den Ausbau der Netzanbindungen zum Abtransport des erzeugten Stroms.

**Bestätigt** wurden die **bereits bestehenden Windvorrangflächen** in Uelvesbüll und Oldenswort. Die weitere Landschaft Eiderstedts wurde von der Landesregierung als Windvorrangflächen ausgeschlossen. Die Gründe für den Ausschluss waren: die einzigartige Kulturlandschaft Eiderstedts, die besondere Bedeutung für den Tourismus, die besondere Bedeutung als Brutgebiet für seltene Vogelarten und als Rastvogelgebiet sowie die besondere Verantwortung für das umgebende Weltnaturerbe Nationalpark Wattenmeer. Diese Bedeutung erkannte bereits vor 12 Jahren der Kreistag Nordfriesland und beschloss, Eiderstedt von weiteren Windrädern freizuhalten. Mit diesen 2% der Landesfläche hat Schleswig-Holstein dennoch nicht die Vorgaben des Bundes zur Ausweisung von 2% Landesfläche erreicht, denn der Bund rechnet <sup>2</sup>anders und dem Land Schleswig-Holstein fehlen noch 0,87% zur Zielerreichung. Diese weiteren **0,87% entsprechen ungefähr 150 weiteren Windvorrangflächen. Dem gegenüber steht der Topf mit den noch in Frage kommenden 623 Potentialflächen aus dem Abstimmungsverfahren (s.o.)**<sup>3</sup>. Diese werden zuerst neu bewertet – so der zuständige Abteilungsleiter für die Regionalplanung im Innenministerium.

Die Initiatoren der Gruppe „Eiderstedter Bürgerenergie“ möchten dennoch und trotz der Einstufung Eiderstedts als ungeeignet einen Teil der fehlenden 0,87% Landesfläche auf Eiderstedt realisiert wissen. Sie werben zurzeit in den Gemeinden um breite Unterstützung, um Kreistags- und Landespolitik zu veranlassen, diese raumordnerischen Regelungen zu ändern.



<sup>1</sup> [https://www.schleswig-holstein.de/DE/landesregierung/ministerien-behoerden/iv/startseite/Artikel2021/III/210903\\_photovoltaikerlass.html](https://www.schleswig-holstein.de/DE/landesregierung/ministerien-behoerden/iv/startseite/Artikel2021/III/210903_photovoltaikerlass.html)

<sup>2</sup> Schleswig-Holstein bezieht die Reichweite der Rotoren in die Vorrangfläche ein, der Bund tut dies nicht. Somit fehlen Schleswig-Holstein 0,87% an Ausbaufäche.

<sup>3</sup> Landesregierung: [https://www.schleswig-holstein.de/DE/landesregierung/themen/energie/windenergie-raeumliche-steuerung/windenergie-raeumliche-steuerung\\_node.html](https://www.schleswig-holstein.de/DE/landesregierung/themen/energie/windenergie-raeumliche-steuerung/windenergie-raeumliche-steuerung_node.html) 29.11.2022

## Fragen | Fazit | Forderungen



Karte Regionalplan Wind, 2020

neue Anlagen mit je 4,1 MW Leistung werden neu errichtet, so der Betreiber dieser Anlagen. Also mit weniger Anlagen das 2 ½ - fache der Leistung generieren!

Aus der Sicht der Energiesicherheit für Eiderstedt wäre es zurzeit nicht notwendig, weitere Anlagen in Eiderstedt zu bauen und diese weite, zusammenhängende Fläche und noch (fast) intakte Natur- und Kulturlandschaft zu schädigen - mit negativen Auswirkungen auf den Tourismus, der Hauptwirtschaftsfaktor für die meisten Menschen in Eiderstedt ist.

Warum also eine bereits als besonders wertvoll eingestufte Landschaft wie Eiderstedt zu diesem Zeitpunkt in die Betrachtung einbeziehen und den mühsam erarbeiteten „Windfrieden“ gefährden. Zudem vor dem Hintergrund, dass es für weiteren in Eiderstedt produzierten Strom **keine Netzkapazitäten für den Abtransport** gäbe. Auf die **Stromkunden** kämen **hohe Kosten** für die Bezahlung des abgeregelten Stroms (Entschädigungszahlungen) zu. Ein Ausbau bzw. Neubau des Netzes würde Jahre dauern und ebenfalls weitere Kosten für die Stromkunden und die Allgemeinheit bringen.

Ist es dann nicht gleich sinnvoller eine gezielte Ansiedlung dort zu fördern, wo die Aufnahme großer Stromkapazitäten in das Netz bereits möglich ist oder mit geringerem Aufwand zu erweitern wäre? Dies sollte ein Eignungskriterium für die Flächeneignung sein, denn was macht es für einen Sinn wohlwissend einen Energiepark an ein voll ausgelastetes oder nicht vorhandenes Netz anzuschließen und zu genehmigen. Wohlwissend, dass der Gewinn für die Investoren von der Allgemeinheit bezahlt wird, wohlwissend, dass dieser Strom nicht für das Klima gewinnbringend erzeugt wird.

## Notwendigkeit von Photovoltaik-Freiflächenanlagen



Planungskarte der Gemeinde Welt, 2022

Gleiche Einschätzung gilt auch für die Planungen **von Photovoltaik-Freiflächenanlagen in Eiderstedt** wie sie nun bereits in einzelnen Gemeinden geplant werden. Vielmehr sollte die Planung und Förderung von Photovoltaik für dezentrale Erzeugung und Verbrauch auf Dächern und/oder bereits versiegelten Flächen unterstützt werden. Das hilft Bürgern, Unternehmen und Gemeinden mit nachhaltiger und preiswerter Energie vor Ort, anstatt einzelnen Investoren. **Bevor dieses Potential nicht ausgeschöpft wurde, sollte es zu keinem Bau von weiteren Freiflächenanlagen kommen.** Für mögliche, zukünftige größere Strombedarfe in Deutschland und Europa (E-Autos usw.) gibt es in Schleswig-Holstein unzählige geeignete Flächen für Photovoltaik auf z.B. geeigneten Dächern und Fassaden

sowie auf geeigneten Freiflächen und Lärmschutzbauten an z.B. Autobahnen und überregionalen Bahntrassen.<sup>6</sup> Auch in Eiderstedt stehen viele Flächen auf öffentlichen und privaten Dächern sowie auf Supermarktplatzplätzen und bereits versiegelten Flächen zur Verfügung.

<sup>4</sup> Ca. 50 – 100 Mio kWh pro Jahr

<sup>5</sup> Ca. 50 – 100 Mio kWh pro Jahr

<sup>6</sup> Gutachten des Fraunhofer Instituts für Solare Energie (ISE) vom 16.02.2022

### Kriterien für die Auswahl von geeigneten Standortflächen:

„Die Entwicklung von raumbedeutsamen Solar-Freiflächenanlagen (Photovoltaik- und Solarthermie) soll möglichst freiraumschonend sowie raum- und landschaftsverträglich erfolgen. Um eine Zersiedelung der Landschaft zu vermeiden, sollen derartige raumbedeutsame Anlagen vorrangig ausgerichtet werden auf:

- bereits versiegelte Flächen,
- Konversionsflächen aus gewerblich-industrieller, verkehrlicher, wohnungsbaulicher oder militärischer Nutzung und Deponien,
- Flächen entlang von Bundesautobahnen, Bundesstraßen und Schienenwegen mit überregionaler Bedeutung oder
- vorbelastete Flächen oder Gebiete, die aufgrund vorhandener Infrastrukturen ein eingeschränktes Freiraumpotenzial aufweisen.“<sup>7</sup>

### Geeigneten Photovoltaikflächen in Schleswig-Holstein für installierte Leistung in GW:<sup>8</sup>

	Installiert in GW	Bedarf 2030 in GW	Bedarf 2045 in GW	Potenzial in GW
Geeignete Freiflächen	0,6	2,7	6,1	5,1
Geeignete Dachflächen	1,3	4,9	10,1	24,7
Geeignete Fassaden				10,8
Geeignete Parkplätze				1,0
<b>Summe</b>				<b>41,6</b>

Und das ist weit mehr als die politischen Vorgaben für Photovoltaik-Freiflächen vorsehen.



Der erste logische Schritt wäre die Ermittlung und Nutzung dieser vorhandenen Flächen. Es bestehen Fördermöglichkeiten aus Bundesmitteln bis 100 % für einen oder mehrere amtsweit tätige Klimamanager, die sich mit den Gemeinden darum kümmern könnten. Davon würden Gemeinden, Einwohner und auch Unternehmen profitieren, ohne die Leitungen zu belasten.

Das Potenzial auf geeigneten Dächern, Fassaden, Parkplätzen usw. ist in Schleswig-Holstein mehr als doppelt so groß wie die Zielvorgaben! (Ziel 2030: ca. 17 GW installierte Leistung; Flächen-Potenzial in S-H für 41,6 GW) (Husumer Nachrichten vom 2.1.2023 und Fraunhofer Gutachten vom 16.2.2022)



**Das Beispiel Eiderstedt zeigt, dass der Ausbau der erneuerbaren Energien nicht ohne die Überprüfung der Eignung und nicht ohne die Abwägung mit anderen Gütern umgesetzt werden kann und darf. Jedenfalls nicht dann, wenn es uns wirklich um die Erhaltung unserer Lebensgrundlagen gehen soll und nicht um wirtschaftliche Eigeninteressen einiger Weniger.**

Foto: pexels 8853502

<sup>7</sup> Landesentwicklungsplan Schleswig-Holstein 2021, S. 239

<sup>8</sup> Gutachten des Fraunhofer Instituts für Solare Energie (ISE) vom 16.02.2022, S. 97 und 121

# Könnte der Strom überhaupt verwertet werden?



Foto: Rainer Palm

In Schleswig-Holstein wird schon heute aus erneuerbaren Energien viel mehr Strom erzeugt als im Land selbst verbraucht.

Das ist politisch gewollt und ist ein Zeichen der Solidarität mit den anderen Bundesländern und Europa und trägt zur Wertschöpfung bei. Doch leider ist der Abtransport des Stroms in den Süden aufgrund fehlender Netzkapazitäten nicht möglich. Der Strom kommt also nicht dort an, wo er gebraucht wird, sondern wird weggeworfen und trägt somit nicht zur Verbesserung der Klimabilanz bei?

## Fakten

Selbst in dem ersten kritischen Halbjahr 2022 wurde ca.  $\frac{2}{3}$ <sup>1</sup> des erzeugten Stroms aus Schleswig-Holstein exportiert oder abgeregelt/weggeworfen. **Abregelung in Schleswig-Holstein 2021: 1,85 Mrd. kWh.** Die Energiewirte bekommen ihr Geld (über den Strompreis oder Steuern), auch wenn ihre Anlagen still stehen: in 2021 waren das 238 Mio €. <sup>2</sup> Die Speichertechnologien stecken noch in den Kinderschuhen und es wird noch Jahre dauern, bis die Stromleitungen nach Süden fertig sind.

**Abregelung in Deutschland:** „Die absoluten **Reduzierungen von Strom aus Erneuerbaren Energien** lagen **im ersten Quartal 2022 bei 3,2 TWh** und sind im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum um rund 76 Prozent gestiegen (Q1 2021: 1,8 GWh). Die Gesamtkosten beliefen sich auf 1,5 Mrd. Euro und haben sich mehr als verdreifacht (Q1 2021: 0,4 Mrd. Euro).“<sup>3</sup>

„**Im Jahr 2021** lag demnach die Ausfallarbeit in ganz Deutschland aufgrund von Netzengpassmanagementmaßnahmen bei **Windenergie an Land und bei Windenergie auf See insgesamt bei rund 5,5 Terawattstunden.**“<sup>4</sup> **In 2022 wird die Ausfallarbeit noch höher liegen.**

**Zum Vergleich:** 5,5 TWh oder 5.500.000.000 kWh würden ausreichen, um ca. 1.000.000 Haushalte mit Strom zu versorgen. (Unglaubliche Zahlen!!!).

Wo klafft eine mögliche Stromlücke seit dem Februar 2022? **Wenn abends und nachts die Sonne nicht scheint und der Wind bei Windstille nicht weht, wir also eine „Dunkelflaute“ haben, können Wind- und Solaranlagen keinen Strom liefern.** Das Konzept für den Ersatz war bislang, Gaskraftwerke mit günstigem Gas aus Russland hochzufahren – das geht innerhalb weniger Stunden – und den fehlenden Strom bereit zu stellen. Dieser Ersatz ist wegen des fehlenden Gases nur noch teilweise möglich. Deshalb werden nun leider die verbliebenen Kohlekraftwerke – mit ihrem unglaublich hohen CO<sub>2</sub>-Ausstoß in Betrieb genommen bzw. im Betrieb bleiben. Hier muss eine gute Alternative her! Mit Wind- und Solaranlagen geht das in der Dunkelflaute nicht, auch wenn man noch 1.000 neue Anlagen dazu bauen würde!

Und in Eiderstedt sind die Leitungen für die Einspeisung von neu erzeugtem Strom voll<sup>5</sup>, er könnte hier gar nicht genutzt werden.

<sup>1</sup> Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein, 9.9.2022; für SH in 2021: Einspeisung: 37,3 TWh und Verbrauch: 11,8 TWh

<sup>2</sup> Landesregierung S-H: <https://www.schleswig-holstein.de/DE/landesregierung/themen/energie/energiewende/Strom/documents/engpassmanagement.html#:~:text=Der%20Anteil%20von%20Schleswig%2DHolstein,2021%20bei%20knapp%2032%20Prozent.> 29.11.2022

<sup>3</sup> Bundesnetzagentur: Netzengpassmanagement, 1. Quartal 2022

<sup>4</sup> Antwort von Staatssekretär P. Graichen (BMWK) vom 04.10.2022 auf eine kleine Anfrage von MdB Jan Korte nach Abregelung des Stroms

<sup>5</sup> Herr Lutzenberger von der SH Netz AG, 26.04.2022

Will man trotz der o.g. Argumente weitere Windenergieanlagen und Photovoltaik-Freiflächen-Anlagen in Eiderstedt bauen, müsste die **bestehende Leitung ertüchtigt** oder eine neue Hochspannungsleitung nach Husum oder Heide gebaut werden.<sup>6</sup> Das lohnt sich aber nur, wenn sehr viele Anlagen errichtet werden. Man hätte dann das Potenzial für den Bau solcher Anlagen in sehr großer Zahl in industriellem Ausmaß. Außerdem würde der Bau solch einer neuen Leitung erst in etwa sieben Jahren – einschließlich Planfeststellungsverfahren - realisiert werden können<sup>7</sup>. Wenn aber die politische Absicht ist, erneuerbare Energieerzeuger **jetzt** zu installieren, macht es dann nicht viel mehr Sinn und wäre geboten, Windvorrangflächen und Photovoltaik-Freiflächen dort zu planen, wo auch die Anlagen **jetzt** gebaut und die Strommengen eingespeist und genutzt werden können? (vgl. oben: Es sind genug Windvorrangflächen in Schleswig-Holstein auch außerhalb von Eiderstedt vorhanden)

### **Könnte Eiderstedt „stromautark“ werden?**

Man kann den Strom vom Erzeuger nicht direkt in die Haushalte schicken, um Eiderstedt autark zu machen. Der erzeugte Strom würde ins öffentliche Netz eingespeist. Man müsste einen neuen Stromversorger gründen (wie EON), der Strom aus dem Netz einkauft und verteilt. Die Abhängigkeit vom Netz wäre geblieben. Eine Ersparnis wäre – wenn überhaupt - nur minimal, da die Kosten für die Erzeugung bleiben, der Verwaltungsaufwand des neuen Versorgers in Eiderstedt mit bezahlt werden muss und die Abgaben für Steuern, Netzentgelt usw. unverändert abgeführt werden müssten. Ist das besser als Strom von den Stadtwerken Husum? Ein Beispiel: Auf Föhr betreibt die Familie Brodersen einen Windpark mit noch drei Anlagen. Man hatte dort einen Stromversorger gegründet, Strom aus Schönau im Schwarzwald dazu gekauft und Einwohner zunächst auf Föhr, dann in ganz Deutschland angeschlossen. Diese Firma hat im Sommer 2022 den Betrieb eingestellt und die Kunden mussten sich einen neuen Anbieter suchen.

### **Könnte Eiderstedt Wasserstoff produzieren?**

Zur Wasserstoffproduktion braucht man Strom und Wasser mit sauberer Trinkwasserqualität: Für 1 kg Wasserstoff benötigt man 9 kg Wasser (theoretisch-physikalischer Wert, der praktische liegt noch höher). Wo soll das Trinkwasser herkommen? Selbst wenn wir genug Strom hätten, haben wir jetzt schon ein Wasserproblem in Eiderstedt: Im Sommer reicht das Trinkwasser kaum noch als Löschwasser für die Feuerwehr.

## Fragen | Fazit | Forderungen

Die Landschaft würde nach und nach mit fernsehturmhohen<sup>8</sup> Windrädern und vielen Photovoltaik-Freiflächen vollgestellt werden und wir hätten in den nächsten Jahren „**Dithmarscher Verhältnisse**“. Es bleibt erfahrungsgemäß nicht bei einzelnen Anlagen. Die Begehrlichkeiten werden mitwachsen. In Dithmarschen hat man auch mit wenigen angefangen.

Soll für den Gewinn Weniger und dem Export und Handel mit Strom eine weitere die Landschaft industrialisiert werden, wenn mehr als genug Potenzialflächen in Schleswig-Holstein zur Verfügung stehen und Eiderstedt bereits 50 – 100 Mio kWh für Schleswig-Holstein und Deutschland erzeugt?

Und sollte zukünftig der Strom nicht viel besser dort produziert werden, wo er gebraucht wird?

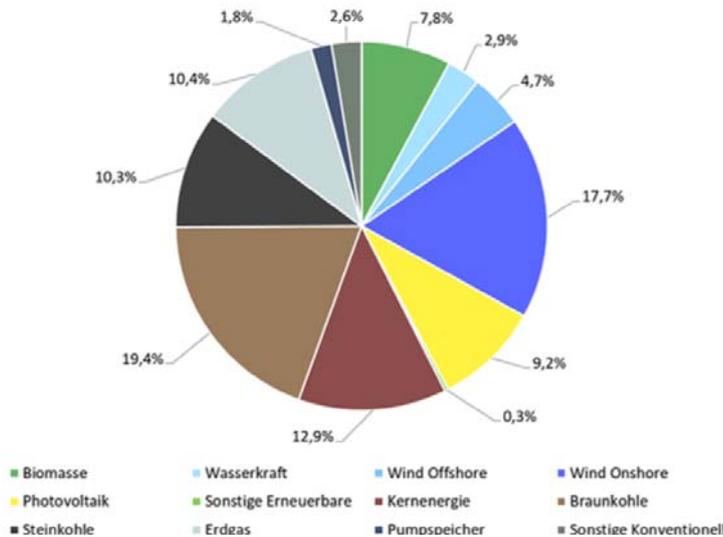
<sup>6</sup> Auskunft von der SH Netz AG im November 2022

<sup>7</sup> Auskunft von der SH Netz AG im Dezember 2022

<sup>8</sup> Moderne Windenergieanlagen sind inzwischen höher als der Stuttgarter Fernsehturm mit 211 m

# Stromproduktion in Deutschland

Energieträgeranteile an der Gesamterzeugung im Jahr 2021



Wenn wir den menschengemachten Klimawandel noch beeinflussen wollen, dann werden wir Lebens- und Wirtschaftsweise ändern müssen. Der CO<sub>2</sub>-Ausstoß soll zukünftig durch die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien reduziert werden.

Daraus ergeben sich folgende Fragen:

Welchen Strombedarf haben wir? Wie groß sind die Anteile der Energieträger in Deutschland<sup>1</sup>. Welchen Beitrag leistet Schleswig-Holstein? Welche Windrad-Dichte gibt es in Schleswig-Holstein?

<https://www.smard.de/page/home/topic-article/444/206664>  
25.12.2022

## Fakten

Wieviel Strom brauchen wir zukünftig und was bedeutet dies für den Ausbau der Erneuerbaren Energien:<sup>2</sup>

Eingespeister Strom (aus allen Energieträgern) in Deutschland 2021:	505 TWh
Ziel für 2030 laut Bundesregierung:	658 TWh

Dieser Zielwert plant ein:

- den erhöhten Strombedarf für z.B. E-Autos Wärmepumpen
- Wachstum der Industrieproduktion
- Anteil der erneuerbaren Energien an der gesamten Stromproduktion soll von 2021 mit 47 % auf 2030: 80 % ansteigen

Um diesen Strombedarf zu realisieren wurde mit dem sogenannten Windflächenbedarfsgesetz festgelegt, dass die Bundesländer bis spätestens 2032 durchschnittlich 2 % ihrer Fläche für die Windenergie an Land zur Verfügung stellen müssen.

In zwei Gutachten ist berechnet worden, wieviel Strom wir zukünftig benötigen, wenn wir den größten Teil der Energieversorgung elektrifizieren, also auch zusätzlich andere Energieträger durch Strom ersetzen, und wie hoch der Anteil durch Windenergieanlagen sein wird sowie wieviel Anlagen daraus resultieren.

Der heutige Bedarf an **Strom aus Windenergieanlagen** beträgt 115 TWh. Aus der von der Energy Watch Group vorgestellten Studie ergibt sich eine zu installierende Windkraftleistung von etwa 250 TWh Strom für 2030.

Heute drehen sich in Deutschland etwa 30.000 Windkraftanlagen an Land (Statista). Die Offshore Windkraftanlagen sind hier nicht eingerechnet.

Die Anzahl der Windkraftanlagen kann von heute rund 30.000 auf etwa 23.900 Anlagen sinken (Tabelle unten). Viele der heutigen Windkraftanlagen an Land sind schon vor Jahren gebaut worden, als es die modernen hochleistungsfähigen neuen Windkraftanlagen noch nicht gab. Viele der ältesten Windmühlen leisten weniger als 1 MW. Im Durchschnitt hat die in Deutschland im Jahre 2021 installierte Windenergieanlage eine mittlere Leistung von 1,8 MW pro Anlage. Heute haben aber Anlagen mit einer Leistung um 5 MW die günstigsten Stromkosten. Dies bedeutet, dass

<sup>1</sup> <https://www.smard.de/page/home/topic-article/444/206664> 25.12.2022

<sup>2</sup> <https://www.polarstern-energie.de/magazin/artikel/woher-kommt-unsere-energie-kuenftig/> 25.12.2022

man für die gleiche installierte Windkraftleistung wesentlich weniger Windkraftanlagen benötigt als in früheren Jahren.

Bis 2030 wird ein erheblicher Teil der heute aufgebauten Windräder "repower" werden. Dies bedeutet, dass man wesentlich weniger Windkraftanlagen benötigen wird, um die gleiche heutige Leistung zu erreichen.<sup>3</sup>

In Summe müssten also bei einer vollen Versorgung von ganz Deutschland in allen Energiesektoren (Strom, Wärme, Verkehr, Industrie) mit 100% Erneuerbaren Energien bis 2030 etwa 23.903 Windkraftanlagen installiert sein – wesentlich weniger als die heute installierten 30.000.

Benötigte Anlagen 2030 [Anzahl]	23903
davon Altanlagen [Anzahl]	12763
davon Neue + erneuerte Anlagen [Anzahl]	11140
<hr/>	
Benötigte Fläche [km <sup>2</sup> ]	6984
Anteil an der Landesfläche Deutschlands	2,0%
<hr/>	
Benötigte installierte Leistung 2030 [GW]	92
davon Altanlagen in 2030 [GW]	28
davon Neue + erneuerte Anlagen [GW]	64
Leistungsdichte 2030 [MW/km <sup>2</sup> ]	13
Leistungsdichte Altanlagen [MW/km <sup>2</sup> ]	17
Leistungsdichte Neuanlagen [MW/km <sup>2</sup> ]	11
Benötigter Windertrag 2030 [TWh]	250

Deshalb hält sich auch der Flächenbedarf für die Windkraft in einem vertretbaren Rahmen. Legt man diesen Flächenbedarf von 6.984 km<sup>2</sup> zu Grunde, so würden 2,0% der Landesfläche in Deutschland ausreichen, um die erwähnten 23.903 Windkraftanlagen zu ermöglichen. Dieses 2%-Ziel reicht also sogar für eine 100 prozentige Vollversorgung der gesamten Energieversorgung in Deutschland aus.<sup>4</sup>

Benötigte Anlagen, benötigte Flächen und benötigte Leistung von Windenergie an Land in 2030 für eine Vollversorgung mit erneuerbaren Energien.

### Wie ist die Windleistungsdichte<sup>5</sup> in den Bundesländern verteilt?

Die Windleistungsdichte liegt im Vergleich der Bundesländer wie folgt:<sup>6</sup>

Schleswig-Holstein (höchster Windleistungsdichte)

449 kW / km<sup>2</sup>

Niedersachsen (hat die meisten Windräder), Brandenburg, Sachsen Anhalt

237 – 250 kW / km<sup>2</sup>

Bayern, Baden-Württemberg

35 - 43 kW / km<sup>2</sup>

## Fragen | Fazit | Forderungen

Deutschland wird seinen Strombedarf weiter erhöhen. Dafür muss die Anzahl der Windenergieanlagen jedoch nicht erhöht werden.

Wenn man die bestehenden Windenergieanlagen entsprechend repowert, dann würden 2030 ca. 24.000 Anlagen ausreichen (anstatt heute 30.000), um eine 100 prozentige Vollversorgung der gesamten Energieversorgung in Deutschland zu erreichen!

Damit das gelingt, sollten die übrigen Bundesländer ihren Verpflichtungen endlich nachkommen, ihre Landesfläche ebenfalls auf 2% zu erweitern. Und außerdem kann der Strom dann auch dort produziert werden, wo er gebraucht wird und die Windleistungsdichte wäre homogener über Deutschland verteilt.

<sup>3</sup> Vgl. oben: Das derzeitige Repowering in Uelvesbüll

<sup>4</sup> Fell, Hans-Josef und Traber, Thure: Wie viele Windräder braucht Deutschland für eine Vollversorgung mit 100% Erneuerbaren Energien?

EnergieWatchGroup, Berlin 2022, <https://hans-josef-fell.de/neue-kurzanalyse-wie-viele-windraeder-braucht-deutschland-fuer-eine-vollversorgung-mit-100-erneuerbaren-energien/> 9.1.2023

<sup>5</sup> Die Stromleistungsdichte beschreibt, wie hoch die installierte Leistung von Windenergieanlagen pro 1 km<sup>2</sup> ist. Davon ist die Menge der Windenergieanlagen abhängig

<sup>6</sup> [https://windmonitor.iese.fraunhofer.de/windmonitor\\_de/1\\_wind-im-strommix/1\\_energiewende-in-deutsch-](https://windmonitor.iese.fraunhofer.de/windmonitor_de/1_wind-im-strommix/1_energiewende-in-deutsch-land/6_Ausbaustand_der_Bundeslaender/#:~:text=Die%20mit%20Abstand%20h%C3%B6chste%20Windleistungsdichte,km%C2%B2%20und%20237%20kW%20%2F%20km%C2%B2,25.12.2022)

[land/6\\_Ausbaustand\\_der\\_Bundeslaender/#:~:text=Die%20mit%20Abstand%20h%C3%B6chste%20Windleistungsdichte,km%C2%B2%20und%20237%20kW%20%2F%20km%C2%B2,25.12.2022](https://windmonitor.iese.fraunhofer.de/windmonitor_de/1_wind-im-strommix/1_energiewende-in-deutsch-land/6_Ausbaustand_der_Bundeslaender/#:~:text=Die%20mit%20Abstand%20h%C3%B6chste%20Windleistungsdichte,km%C2%B2%20und%20237%20kW%20%2F%20km%C2%B2,25.12.2022)

# Bürgerbeteiligung



Foto: pexels 164493

Mit erneuerbaren Energien wird sehr viel Geld verdient. Durch den Ukrainekrieg sind die Energiepreise und damit die Profite stark gestiegen. Das merkt inzwischen fast jeder Bürger an seiner Stromrechnung.

Es stellt sich die Frage, wer sich von dem Kuchen etwas abschneidet und wieviel? Und was wird eigentlich für das viele Geld verkauft?

## Fakten

Wer gewinnt? Die Pacht für den Standort einer modernen Windkraftanlage bringt pro Jahr ca. 100.000 € (8-13 % des Ertrages)<sup>1</sup>. Dazu kommen die Gewinne aus der Stromproduktion. Der erzeugte Strom aus einer modernen Windenergieanlage hat pro Jahr einen Wert von ca. 1.000.000 €.

Für Photovoltaik-Freiflächen-Anlage werden 4.000 € bis 5.000 € pro Hektar an Pacht bezahlt. Und eine 40 Hektar große Anlage erzeugt Strom im Wert von ca. 4 Mio € pro Jahr (Preise vom Januar 2022).

Sieben Eiderstedter Investoren und ein Investor von außerhalb haben im Januar 2023 die Firma „Planungsgesellschaft Eiderstedter Bürgerenergie Verwaltungs-GmbH“<sup>2</sup> gegründet und treiben in Erwartung hoher Profite die Pläne, Windenergieanlagen und Photovoltaik-Freiflächen-Anlagen auf Eiderstedt zu errichten, voran.

Die Bürgerbeteiligung hat das (politische) Ziel, die Akzeptanz durch die Einwohner zu erhöhen. Bürger würden selber zu Investoren werden, die an der Windenergie (einen vergleichsweise ganz kleinen Teil) verdienen und damit aber gleichzeitig dazu beitragen, ihre eigene Landschaft zu schädigen.

Und wer verliert? Verlieren wird die Natur, der europäische Vogelzug, die Kulturlandschaft usw. und damit letztlich der Tourismus (s.o.). Die Gewerbesteuer wird sich – zumindest in den ersten Jahren der Abschreibung – in bescheidenem Rahmen halten.

Wo **kommt** das Geld her, wer bezahlt? Den Netzausbau, die Folgen der Schädigung der Landschaft usw. zahlen nicht die Investoren, sondern die Stromkunden und Einwohner, also wir alle, über die Stromrechnung, Steuern und Einnahmeausfälle.

## Fazit | Forderungen | Fragen

Es wird schnell deutlich, dass es nicht um Wohltaten für die Eiderstedter Bevölkerung geht, sondern um sehr viel Geld für einige Investoren und ein bisschen Geld für einige wohlhabende, investierende Einwohner. Wie überall auf der Welt so auch hier vor Ort: Die Natur – unsere Lebensgrundlage und Lebensqualität – wird verkauft und geschädigt, wenn es um's Geld geht – und das völlig ohne Notwendigkeit!

<sup>1</sup> Handelsblatt; Landwirtschaftskammer Niedersachsen

<sup>2</sup> Handelsregister Flensburg, hrb 16156 fl; öffentlich einsehbar: [www.handelsregister.de](http://www.handelsregister.de)



## Kopf-Hand 1

von Ernie Huesmann, 2019

Das Objekt ist Kopf und Hand  
Gedanken in die Tat umsetzen  
Erst denken dann handeln,  
im Einklang mit der Natur.  
Deshalb zeigt der obere bewegliche  
Teil fast immer in Windrichtung.

Foto: BI Zukunft Eiderstedt

In Eiderstedt weht stetig der Wind, führt dies aber auch zum planenden Handeln im Einklang mit der Natur?

Die Landschaft Eiderstedt soll für die Gewinnung von neuerbarer Energie tiefgreifend verändert werden: Windparke und Photovoltaik-Freiflächenanlagen stehen in der Diskussion. Sie sollen Eiderstedt energieautark machen oder aber Industrieansiedlung fördern. Was und wie ist noch unklar. Klar ist aber, das wir weder für das eine noch das andere Bedarfsplanungen gesehen haben.

Im Jahr 2021 beschloss der Amtsausschuss ein gemeinsames Konzept für Solarflächen auf den Weg zu bringen – ohne dabei die gemeindliche Planungshoheit außer Kraft zu setzen, aber eben als Kooperationsprojekt. Eine Planung mit der Gesamtschau auf Eiderstedt, statt womöglich voneinander unabhängige 17 Einzelplanungen. Im Mai 2022 beschließt der Hauptausschuss dann aber dass Konzept, doch nicht weiter zu verfolgen – unter anderem weil der produzierte Strom derzeit noch gar nicht abtransportiert werden könnte – war zu lesen in den Husumer Nachrichten 8.5.2022. Und dann stellt im November die Gemeinde Welt die vorbereitende Bauleitplanung für die Ausweisung von Solarflächen in der Gemeinde vor.

Sollte nicht vor der Entscheidung für einen Ausbau der erneuerbaren Energien in Eiderstedt- verbunden mit einem tiefgreifenden strukturellen Wandel der Landschaft - die Analyse des heutigen und des zukünftigen Energiebedarfes in Eiderstedt stehen. Sollten wir uns nicht vorab fragen und als Maßstab für den Abwägungsprozess nutzen: Wo stehen wir heute, was wollen oder benötigen wir zukünftig, was verlieren wir dafür oder gibt es auch Alternativen?

## Wir fragen daher?

Wie hoch ist derzeitige Energiebedarf in Eiderstedt?  
Wie sehen die Prognosen für den zukünftigen Strombedarf bei Umstellung von Mobilität und Wärme auf Strom aus?

Wie viel Strom wird bereits mit den bestehenden Windanlagen in Tating, Uelvesbüll, Oldenswort und Witzwort, den Biogasanlagen und den Solardächern erzeugt. Wird dieser Strom vor Ort verbraucht? Und wie hoch ist bereits heute der Anteil des abgeregelten Stroms?

Wie sieht es mit den Netzkapazitäten in Eiderstedt und für einen möglichen Abtransport aus? Was müsste ausgebaut werden, wie sähe dieser aus und wer bezahlt ihn? Was müsste getan werden, um den hier erzeugten Strom auch hier zu verbrauchen?

Wie viel Energie könnte von potentiell geeigneten Dachflächen sowie versiegelten Flächen in Eiderstedt produziert werden? Entwickeln die Gemeinden/Region Energiesparkkonzepte?

Wie hoch wäre nach dieser Analyse der Bedarf an Strom für Eiderstedt? Und gäbe es für diesen Bedarf Alternativkonzepte?

Wie hoch ist die Wertschöpfung in der Region aus dem Tourismus? Wie viele Arbeitsplätze hängen daran?

Wie hoch wäre der Verlust der Wertschöpfung aus dem Tourismus, wenn sich die einzigartige Kulturlandschaft in eine Industrielandschaft wandelt? Wie viele Menschen verlören dann ihre Arbeit im Vergleich zu den Menschen, die an den Energieparks gewinnen würden? Was verlören die Menschen (Heimat), die Natur und was gewänne das Klima?

Gäbe es weitere Folgen durch den Ausbau von erneuerbaren Energien in Form von Wind- und Solarparks?

## Wir fordern daher:

Wir fordern für das gesamte Eiderstedt vor der Genehmigung weiterer Windkraftanlagen oder Freiflächensolarparks eine gemeindeübergreifende, von Expert\*innen durchgeführte Analyse mit Alternativprüfungen wie oben beschrieben.

Die Ergebnisse und ihre Auswirkungen auf die Landschaft Eiderstedts sind den Bürgerinnen und Bürgern vorzustellen. Sie sind an der Entscheidung über das weitere Vorgehen zu beteiligen.

# Die Zukunft Eiderstedts?



Einzigartige Kulturlandschaft mit naturverbundenem Tourismus erhalten  
Wir entscheiden jetzt über die Richtung der zukünftigen Entwicklung.



Foto: BI Zukunft-Eiderstedt



Foto: BI Zukunft-Eiderstedt - Simulation

## Resümee

In der gegenwärtigen Klima- und Energiekrise **sind und bleiben erneuerbare Energien unverzichtbar**. Windenergie- und Photovoltaik-Freiflächen-Anlagen müssen aber auf dafür sorgfältig ausgewählten, geeigneten und sinnvollen Standorten in Schleswig-Holstein entstehen:

- Aus der Sicht der Energiesicherheit ist es nicht notwendig, diese Anlagen in Eiderstedt zu errichten.
- Es gibt in Schleswig-Holstein mehr als ausreichend geeignete und sinnvolle Standorte für diese Anlagen. Die Landesregierung / Landesplanung hat schon seit Jahren Eiderstedt von Windvorrangflächen ausgenommen, weil hier andere Interessen und Werte bedeutsamer sind, wie Naturschutz, Internationaler Vogelzug, Kulturlandschaft und Tourismus.
- Für Photovoltaik-Freiflächen-Anlagen gibt es mehr als doppelt so viele geeignete Flächen (z.B. versiegelte Flächen, Lärmschutzwände usw.) als planerisch vorgesehen sind.
- Eiderstedt leistet mit 25 Windenergieanlagen in Uelvesbüll, Oldenswort und Tating sowie zwei (zukünftig drei) Photovoltaik-Freiflächen-Anlagen bereits seinen Anteil an der Energiewende.
- Der Strom könnte gar nicht abgeführt und genutzt werden, weil die Leitungen in Eiderstedt voll sind.
- Wenn man sie hier trotzdem bauen würde, bräuchte man eine neue Hochspannungsleitung durch Eiderstedt. Dann wäre die Kapazität vorhanden, um sehr, sehr viele Anlagen anzuschließen: Wir hätten „Dithmarscher Verhältnisse“.
- Den großen Verdienst machen die Landbesitzer und Investoren. Es wird nicht um Wohlfahrten für die Eiderstedter Bevölkerung gehen.

Die Planungen für Windenergieanlagen im südlichen Eiderstedt und für Photovoltaik-Freiflächenanlagen in Welt, Vollerwiek und anderen Gemeinden **jetzt stoppen!** Es müssen auch weiterhin zusammenhängende **Natur- und Kulturlandschaften für unsere Lebensgrundlagen und Lebensqualität** reserviert bleiben! Es gibt **viele gute Alternativen:**

- Förderung von Photovoltaik auf Dächern, Parkplätzen u.a. Flächen, mieten/leasen von PV-Anlagen oder verpachten der eigenen Dachflächen,
- Flächen die sonst keine anderen Interessen berühren: auf stillgelegten Deponien und alten Militärgeländen, an Lärmschutzwänden und Hochhausfassaden (farblich angeglichen), entlang von Autobahnen usw.
- neue Siedlungen in Bebauungsplänen verbindlich energieautark und vorgeschrieben vorsehen: Man kann heute Wohnhäuser bauen, die mehr Energie produzieren als sie verbrauchen, sogenannte Plus-Energiehäuser.
- Geothermie (Beispiel Sonderburg, deren Projekt fast fertig gestellt ist: Wärme aus der Erde für Heizungen ganzer Stadtviertel),
- großflächigen Einsatz von Wärmepumpen, z.B. wollen die Flensburger Stadtwerke Wärme aus dem Fördewasser erzeugen,
- u.v.m.

Wichtig wäre, dass wir uns die Zeit nehmen, um mit kompetenter und geförderter Unterstützung Eiderstedt weite Lösungen zu finden, damit die Gemeinden, Einwohner und Unternehmen in Eiderstedt davon profitieren und nicht nur einige wenige Menschen!

Der Leserbrief in den Husumer Nachrichten vom 21.01.2023, S. 2, zum Artikel „Wettlauf um die Energiewende“ vom 19.01.2023 unterstreicht das noch einmal deutlich:

„Der Artikel [Wettlauf um die Energiewende, BI] erweckt den Eindruck, es gehe nur noch darum, genügend Windmühlen aufzustellen und schon sei dieses Projekt geglückt. Wobei unser Bundesland mit einer installierten Leistung von 472 kW/qkm bereits den Spitzenplatz belegt. Und sich rechnerisch zu über 140 Prozent selbst versorgt. Genau das ist aber die Schwachstelle! Bei einer nicht ganz unwahrscheinlichen Dunkelflaute droht Schleswig-Holstein der Absturz auf etwa 50 Prozent seines Bedarfs. Was diesem Land fehlt, ist eine Investition in Speicher im GW-Bereich. Nicht mehr Windmühlen, sondern Investitionen in Elektrolyse, Wasserstoffspeicherung, Wiederverstromung und Wärmeerzeugung sind das Gebot der Stunde. Warum wird zukünftigen Windparkbetreibern in den Ausschreibungen nicht ein „grundlasttaugliches“ Angebot ihrer Erzeugung vorgeschrieben?“

Rupert Rompel, Brodersby

## Platz für Ihre Notizen und Fragen



Foto: Susi Scheithauer, Eiderstedt von oben

Wir beantworten Ihre Fragen gerne. Schreiben Sie uns einfach eine Mail: [zukunft-eiderstedt@gmx.de](mailto:zukunft-eiderstedt@gmx.de). Weitere Informationen auf unserer Homepage [www.zukunft-eiderstedt.de](http://www.zukunft-eiderstedt.de) oder auf Facebook und Instagram.

